

***Suchen:
Gott lässt Franziskus nicht hängen!***



Nach dem Bruch mit dem Vater begann für Franziskus eine lange Phase des Suchens und Betens. Aus dieser Zeit stammt eines seiner selbst verfassten Gebete:

„Höchster, glorreicher Gott, erleuchte die Finsternis meines Herzens und schenke mir rechten Glauben, sichere Hoffnung und vollkommene Liebe. Gib mir Herr das rechte Empfinden und Erkennen, damit ich Deinen heiligen und wahrhaften Auftrag erfülle.“

Er haust in verlassenen Kirchen und greift in einer gewissen ersten Naivität nach der Bibel und sucht dort Orientierung. In diesem inneren Dialog mit dem Wort Gottes in der Bibel findet er dann seinen Weg. Dieses Vertrauen in seinen Gott hat ihn ein Leben lang begleitet und lässt ihn kurz vor seinem Tod zu seinen Brüdern glaubensgelassen und ohne jegliche Guruallüren sagen:

„Ich habe das Meinige getan. Der Herr wird Euch zeigen, was zu tun ist!“

Gott lässt auch uns und die Stiftung nicht hängen!